

**Schwerpunkt**

**Banken-Stresstest**



Die deutschen Banken haben im ersten großen europäischen Stresstest gut abgeschnitten. Sie sind robust und widerstandsfähig.

Kein Institut in Deutschland unterschreitet die gesetzliche Kernkapitalquote von vier Prozent.

[mehr ▶](#)

**Lesen Sie dazu in diesem Magazin:**

- ▶ **Vertrauensbildung durch Transparenz**
- ▶ **"Was-wäre-wenn"-Szenarien**

**Aktuelles:**

- ▶ Finanzmarktregulierung: Wie geht's voran? [↗](#)
- ▶ Konjunkturpakete laufen sanft aus [↗](#)
- ▶ Modernisierung von Ausbildungsordnungen [↗](#)

[mehr ▶](#)

**Weitere Angebote:**

- ▶ Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, August 2010 [↗](#)
- ▶ Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Juli 2010 [↗](#)
- ▶ Monatsbericht des BMF, Juli 2010 [↗](#)

 **Das Magazin als PDF**

**Weitere Themen:**

**Konjunktur**



Exporte nähern sich einer Rekordmarke

[mehr ▶](#)

**Unternehmen**

Innovationskompetenz stärken

[mehr ▶](#)

**Zoll**



Ein- und Ausfuhrbestimmungen beachten

[mehr ▶](#)

**Wirtschaft**



Internationales Lob für deutsche Krisenbewältigung

[mehr ▶](#)

**Briefmarken**

mehr ▶



"Sonderzug nach Pankow"

mehr ▶

## Impressum



© 2010 Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

- ▶ Impressum
- ▶ Abonnieren Sie auch das Magazin für Wirtschaft und Arbeit, das Magazin für Europa und Internationales, das Magazin für Soziales und Familie, das Jugendmagazin "scheckker" sowie den Newsletter der Bundesregierung.

## Banken-Stresstest

Die deutschen Banken haben im ersten großen europäischen Stresstest gut abgeschnitten. Sie sind robust und widerstandsfähig.

Kein Institut in Deutschland unterschreitet die gesetzliche Kernkapitalquote von vier Prozent.

Das "Committee of European Banking Supervisors" (ECBS) hat die Auswirkungen einer bestimmten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf Kapitalbedarf und Gewinnerwartung der einzelnen Banken ermittelt.

Wichtig ist: Dieser Test ist nicht etwa eine Prognose der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten, sondern nur eine Simulation.





Die Belastungsprobe haben Finanzinstitute bestanden, deren Kernkapitalquote auch im strengsten Szenario nicht unter sechs Prozent fiel. Wobei es wichtig ist festzuhalten: Dies waren hypothetische Annahmen im Rahmen einer mathematischen Simulation, nicht Prognosen bevorstehender Entwicklungen an den Märkten.

Natürlich berücksichtigt der Stresstest die umfangreichen Rettungsschirme für die Finanzinstitute und für den Euro.

Die deutschen Banken haben im ersten großen europäischen Stresstest gut abgeschnitten. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble sprach Ende Juli in Berlin von einem "positiven Signal", das von diesem Test ausgeht.

Insgesamt haben sich deutsche Banken als robust und widerstandsfähig erwiesen. Sowohl den simulierten - und nicht zu erwartenden - scharfen Wachstumseinbruch als auch den Kursverfall bei Anleihen haben sie gut verkraftet.

## **Kernkapitalquote angestiegen**

In den vergangenen zwei Jahren ist ihre durchschnittliche Kernkapitalquote sogar um rund zwei Prozentpunkte auf derzeit fast elf Prozent angestiegen.

## **Finanzstabilität in Deutschland gestärkt**

Grund für das gute Abschneiden der deutschen Finanzinstitute sind viele Maßnahmen aus den letzten zwei Jahren einschließlich von Kapitalzuführungen - auch dank des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes der Bundesregierung.

Für weitere Kapitalstärkung stehen zudem bis Ende dieses Jahres die Instrumente des Finanzmarktstabilisierungsfonds zur Verfügung. Auch dies ein Beitrag zur Finanzstabilität in Deutschland.

"Die breite Teilnahme am Stresstest und die Offenlegung der Ergebnisse ist ein wichtiger Schritt für mehr Vertrauen auf den Märkten. Die Transparenz über die Widerstandsfähigkeit der europäischen Banken hat sich damit deutlich erhöht", führte Schäuble aus.



---

### **Kontext**

---

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Deutsche Bundesbank  
Europäische Banken im Stresstest  
Ergebnisse der EU-weiten Stresstests veröffentlicht  
EU-weiter Stresstest - Ergebnisse des Stresstests für Deutschland  
Europäischer Stresstest für Banken

---





Foto: picture-alliance/dpa  
Deutsche Banken sind gerüstet

## Schwerpunkt

---

### "Was-wäre-wenn"-Szenarien

Das "Committee of European Banking Supervisors" (CEBS), der Ausschuss der europäischen Bankenaufsichter, hat insgesamt 91 Banken, darunter 14 deutsche Institute, einem Stresstest unterzogen. Grundlage dafür waren "Was-wäre-wenn"-Szenarien.

Die Ergebnisse des Stresstests zeigen, dass der europäische Bankensektor insgesamt in der Lage ist, auch künftig erhebliche Belastungen zu verkraften.

Die getesteten Banken machen bezogen auf die Kapitalquote 65 Prozent des gesamten europäischen Bankensektors aus.

#### **Die deutschen Banken im "Stresstest":** Deutsche Bank AG

Commerzbank AG

Hypo Real Estate Holding AG

Landesbank Baden-Württemberg

Bayerische Landesbank

DZ Bank AG Dt. Zentral-Genossenschaftsbank

Norddeutsche Landesbank –GZ–

Deutsche Postbank AG

WestLB AG

HSH Nordbank AG

Landesbank Hessen-Thüringen GZ

Landesbank Berlin AG

Dekabank Deutsche Girozentrale

WGZ Bank AG Westd. Geno. Zentralbank

### Transparenz über Risiken erhöhen

Am 17. Juni 2010 hatten die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union (EU) beschlossen, die Transparenz über Risiken im europäischen Bankensystem zu erhöhen. Sie vereinbarten einen umfangreichen Stresstest für europäische Banken durchzuführen und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

### "Was-wäre-wenn"-Szenarien

Das CEBS hat die Auswirkungen einer bestimmten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf



Kapitalbedarf und Gewinnerwartung der einzelnen Banken ermittelt.

Beim Stresstest hat es zwischen drei unterschiedlichen "Was-wäre-wenn"-Szenarien unterschieden: einem Benchmark-Szenario als Referenz und zwei Stress-Szenarien.

## **Benchmark-Szenario**

Das makroökonomische Benchmark-Szenario, beruht auf den Frühjahrs-Prognosen der EU-Kommission für die wirtschaftliche Entwicklung: beispielsweise für Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosigkeit und Immobilienpreise in den Jahren 2010 und 2011.

Die Frühjahrs-Prognosen waren aus heutiger Sicht pessimistisch. Die aktuellen Projektionen von Bundesbank und Europäischer Zentralbank (EZB) schätzen die konjunkturelle Entwicklung 2010 bereits deutlich besser ein als das Benchmark-Szenario.

## **EU-Stress-Szenarien**

Die EU-Stress-Szenarien unterstellen unter anderem für die Jahre 2010 und 2011 eine Abkühlung der Konjunktur für die Eurozone: um insgesamt 3,0 Prozentpunkte und für Deutschland sogar um 3,3 Prozentpunkte gemessen als Abweichung zum Benchmark-Szenario.

Zusätzlich ging der EU-Stresstest für die Eurozone insgesamt in beiden Jahren und für Deutschland im Jahr 2011 von negativen Wachstumsraten aus.

Das wäre der aus heutiger Sicht sehr unwahrscheinliche Fall eines "double dip". Damit ist gemeint, dass die Konjunktur, das Bruttoinlandsprodukt, während einer Aufschwungphase zwei Mal hintereinander ins Minus dreht.

Im ersten Stress-Szenario steigt darüber hinaus die Zinsstrukturkurve merklich an bei gleichzeitiger Verflachung.

Die **Zinsstrukturkurve** gibt das Zinsniveau für Emittenten gleicher Bonität für unterschiedliche Laufzeiten an. Die Zinsstruktur wird als flach bezeichnet, wenn der Zinssatz von der Bindungsdauer unabhängig ist.

Für Verbriefungen simuliert der CEBS eine deutliche Verschlechterung von vier Kreditqualitätsstufen, kumuliert über zwei Jahre.

In einem ergänzenden Stress-Szenario steigen zusätzlich die Risikoprämien für europäische Staatsanleihen. Die simulierten Spread-Ausweitungen gehen noch über die Anfang Mai 2010 beobachteten, bereits erheblichen Anstiege hinaus.

Der **Spread** bezeichnet beim Wertpapierhandel die Differenz zwischen Geldkurs und Briefkurs. Dabei ist der Geldkurs der Preis, zu dem Käufer bereit sind, Wertpapiere zu kaufen. Briefkurs ist der Preis, zu dem Verkäufer bereit sind, Wertpapiere zu verkaufen.

## **Keine Prognose der weiteren Entwicklung**



Wichtig ist: Ergebnis dieses Tests ist nicht etwa eine Prognose der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist es vielmehr entscheidend, zwischen den verschiedenen Szenarien zu differenzieren: Insbesondere die negativen Szenarien unterstellen eine extrem ungünstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der EU, deren Eintritt sehr unwahrscheinlich ist.

## Test schafft mehr Vertrauen

Das CEBS hat eine "Was-wäre-wenn"-Simulation durchgeführt, die den Aufsichtsbehörden Rückschlüsse erlaubt über die Belastbarkeit der Kapitaldecke der geprüften Institute. Der Test hat belegt, dass die deutschen Banken gerüstet sind gegen die Auswirkungen eines Wirtschaftsabschwungs und eines Verfalls der Kurse von Anleihen:

- Die durchschnittliche Kernkapitalquote des deutschen Bankensystems ist in den vergangenen drei Jahren um knapp 2,0 Prozent gestiegen. Auch bei scharfem Wachstumseinbruch und Verschiebungen der Zinsstruktur ist die Solvenz bei guten 8,9 Prozent Kernkapitalquote gegeben.
- Den zusätzlich simulierten Staatsanleihen-Kursverfall bei Risikoprämienanstieg haben sie sehr gut verkraftet, die Kernkapitalquote in diesem Szenario beträgt 8,5 Prozent.
- Die Hypo Real Estate Holding AG (HRE) bleibt als einzige deutsche Bank im strengsten Stress-Szenario unter 6,0 Prozent Kernkapitalquote.

In Deutschland unterschreitet kein Institut selbst bei Annahme eines erheblichen Wachstumseinbruchs die gesetzliche Kernkapitalquote von vier Prozent.

Weitere Informationen zu den einzelnen Ergebnissen der teilnehmenden deutschen Institute sowie eine detaillierte Beschreibung der Stress-Szenarien finden Sie unter [www.bafin.de](http://www.bafin.de) beziehungsweise [www.c-eps.org](http://www.c-eps.org).

Der **CEBS** ist der unabhängige Ausschuss der europäischen Bankenaufseher, eingerichtet Anfang 2004 durch Entscheidung der Europäischen Kommission.

Der CEBS berät die Kommission unter anderem beim Entwurf von Regulierungen im Bankenbereich und dient der verbesserten Zusammenarbeit bei der Bankenaufsicht in der EU.

Der CEBS setzt sich aus hochrangigen Vertretern der nationalen Bankenaufsichtsbehörden und Notenbanken der EU sowie der Europäischen Zentralbank (EZB) zusammen. Länder des Europäischen Wirtschaftsraums, die nicht EU-Mitglieder sind, genießen Beobachterstatus. Für Deutschland sitzen je ein Vertreter der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in diesem Ausschuss. Sitz des CEBS-Sekretariats ist London.



---

## Kontext

---

Deutsche Bundesbank  
Europäische Banken im Stresstest  
Ergebnisse des EU-weiten Stresstests veröffentlicht





Foto: Sebastian Bolesch  
Auftragseingang der Industrie gestiegen

## **Konjunktur**

---

### **Wachstumsprognosen angehoben**

Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin in voller Fahrt. Die Exporte nähern sich einer Rekordmarke. Die Binnennachfrage erlebt einen deutlichen Aufschwung. Konjunkturopern korrigieren ihre Wachstumsprognosen nach oben. Der in seiner Wortwahl eher zurückhaltende Verband der Vereine für Creditreform spricht von einem "Konjunkturfeuerwerk im zweiten Quartal."

### **Industrie verzeichnet Auftragsflut**

Seit dem tiefen Krisental ist der Auftragseingang der deutschen Industrie um etwa 40 Prozent gestiegen. Allein im Juni standen gegenüber dem Vormonat 3,2 Prozent mehr Bestellungen in den Auftragsbüchern, meldet das Bundeswirtschaftsministerium. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Nachfrage sowohl im Inland (20,4 Prozent) als auch im Ausland (28,6 Prozent) – zusammen fast ein Viertel mehr als 2009.

### **Außenhandel im Aufschwung**

Vor allem die Auslandsgeschäfte erweisen sich wieder als Zugpferd. Für 2010 erwartet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) ein Wachstum der Ausfuhren von elf Prozent. Für 2011 prognostiziert er einen Exportgesamtwert von 968 Milliarden Euro. Damit ist der Exportgesamtwert aus dem Rekordjahr 2008 von 985 Milliarden Euro wieder in greifbare Nähe gerückt.

### **Importe hoch wie nie**

Positiv entwickeln sich auch in den Importstatistiken. Mit 72,4 Milliarden Euro erreichen die Importe im Juni den höchsten Stand seit Einführung der Außenhandelsstatistik 1950. Zum Vormonat Mai stiegen die Werte um knapp 32 Prozent.

Für Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle ist die Entwicklung im Außenhandel ein sehr ermutigendes Zeichen für die deutsche Wirtschaft. "Gleichzeitig zeigt die dynamische Entwicklung der Einfuhren, dass auch die Belebung der Binnenkräfte voranschreitet und der wirtschaftliche Erholungsprozess an Breite und Festigkeit gewinnt", so der Minister.

## **Optimistische Stimmungslage**

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands machte im Juli den größten Sprung nach oben seit der Wiedervereinigung 1990. Im verarbeitenden Gewerbe, Großhandel, Einzelhandel und Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima aufgeheitert.

Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) prognostiziert für das Konsumklima im August 2010 einen Gesamtindikator von 3,9 Punkten nach 3,6 Zählern im Juli. Ein gutes Zeichen für die Binnennachfrage.

Die Menschen in Deutschland spüren den Aufschwung: Fast 60 Prozent sagen in einer Umfrage, sie merken, dass es mit der Wirtschaft bergauf geht. Die Hälfte erwartet eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage in den kommenden Monaten. Etwa ein weiteres Drittel befürchtet jedenfalls keine Verschlechterung.

### **Kleines Jobwunder**

Das liegt nicht zuletzt an der guten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Denn dort zeigt sich der Aufschwung sehr deutlich. 3,19 Millionen Arbeitslose im Juli 2010, das ist der niedrigste Juli-Wert seit 1992. Gleichzeitig zog die Zahl der Erwerbstätigen mit 40,3 Millionen weiter an. Und es gibt mit 391.000 offenen Stellen wieder deutlich mehr Angebote als vor Jahresfrist. Gute Chancen hat auch, wer einen Ausbildungsplatz sucht.

Dieser Trend dürfte anhalten. Laut IfW soll die Arbeitslosigkeit 2010 um über 200.000 Arbeitslose zurückgehen. Denn mehr Firmen wollen jetzt Arbeitsplätze schaffen als abbauen – das gab es zuletzt im Herbst 2008. Und der Mittelstandsreport des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) zeigt: 86 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen wollen einstellen, bis 100.000 in diesem Jahr. DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann: "Das kommt fast einem Jobwunder gleich."

### **Fachleute heben Konjunkturprognosen an**

So zum Beispiel das Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH), das bisher von einem Wirtschaftswachstum von 2,1 Prozent im laufenden Jahr ausging. Jetzt rechnet das Institut eher mit 2,5 Prozent.

Auch das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) will die Wachstumsprognose für 2010 weiter anheben – und die liegt bereits bei 2,1 Prozent.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt der verlässliche "Barclays-Indikator". Die Experten der britischen Bank erwarten für 2010 ein Wirtschaftswachstum von 2,4 Prozent.

### **Der Aufschwung kommt nicht von ungefähr**

Es gibt Gründe dafür, dass deutsche Unternehmen so viel besser als erwartet durch die Krise kamen: die hohe Qualität und Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte sowie gut ausgebildete,

motivierte Arbeitnehmer.

Es hat auch etwas mit den günstigen Rahmenbedingungen zu tun, die die Bundesregierung schafft: zielgerichtete Konjunkturpakete und die Verlängerung der Kurzarbeit. Das Zukunftspaket fördert diese Entwicklung weiter.

So beurteilen es unabhängige Fachleute. Der Präsident der amerikanischen Handelskammer in Deutschland, Fred Irwin stellt fest: "Das Krisenmanagement der Bundeskanzlerin war ausgesprochen klug. Mit den beiden Konjunkturpaketen hat die Bundesregierung richtig auf die schwerste Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit reagiert und damit die Grundlage für den Aufschwung gelegt."



### **Innovationsgutscheine für den Mittelstand**

Auf dem 17. Innovationstag Mittelstand sind mehr als 200 innovative kleine und mittlere Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen aus ganz Deutschland vertreten. Sie präsentieren dort Ergebnisse gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Alle vorgestellten Projekte hat die Bundesregierung gefördert.

### **Bundesregierung spart nicht bei Technologieförderung**

Trotz der notwendigen Haushaltskonsolidierung wird die Bundesregierung die Haushaltsmittel für die Technologieförderung nicht kürzen.

"Denn ein innovativer Mittelstand ist für ein dauerhaft höheres Wachstumspotenzial entscheidend – und für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft", so Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle bei der Eröffnung des Innovationstags am 17. Juni.

### **Innovationsfähigkeit fördern**

Neuestes Instrument: Die Bundesregierung fördert die Innovationsfähigkeit des Mittelstandes jetzt auch mit Innovationsgutscheinen.

Mit den Innovationsgutscheinen unterstützt sie kleine Unternehmen bei der Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen. Damit setzt sie positive Anreize für eine systematische Innovationstätigkeit in kleinen Unternehmen.

Das neue Programm "**BMW-i-Innovationsgutscheine zur Förderung von Innovationsmanagement in kleinen Unternehmen**" (**go-Inno**) löst das Förderprogramm INNOVATIONSMANAGEMENT ab und wird bundesweit ausgedehnt.

Die Innovationsgutscheine decken 50 Prozent der Ausgaben für externe Beratungsleistungen durch Beratungsunternehmen ab, die vom BMWi autorisiert sind. Die Firmen zahlen nur ihren Anteil an den Beratungskosten.

Das Programm knüpft an das BMWi-Förderprogramm "Förderung von INNOVATIONSMANAGEMENT in kleinen Unternehmen der neuen Bundesländer und Berlin sowie in ausgewählten Modellregionen des übrigen Bundesgebietes" an. Dieses Programm ist am 30. April 2010 ausgelaufen.

### **Die Voraussetzungen**

Das Unternehmen oder der Handwerksbetrieb hat seinen Standort in Deutschland und beschäftigt weniger als 50 MitarbeiterInnen.

Der Jahresumsatz oder die Jahresbilanzsumme beträgt höchstens 10 Millionen Euro.

Bis 31.12.2010 sind vorübergehend auch Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten und einem Jahresumsatz beziehungsweise einer Jahresbilanzsumme von höchstens 20 Millionen Euro

förderfähig.

Weitere Informationen.

## **Innovationskompetenz stärken**

Die Innovationsgutscheine stärken die Innovationskompetenz des Mittelstandes.

Oft fehlt es kleinen Betrieben an Wissen zu Methoden und Instrumenten, um intern Produkt- oder technische Verfahrensinnovationen erfolgreich umzusetzen. Genau hier hilft qualifizierte externe Beratung. Die externe Beratung fördert die Bundesregierung im Rahmen des neuen Programms go-Inno.

Brüderle bei der Vorstellung der neuen Investitionsgutscheine Anfang Mai in Berlin: "So bringen wir kleine Unternehmen in die Erfolgsspur und machen sie für größere Forschungs- und Entwicklungsvorhaben bereit, zum Beispiel für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)."

Die Innovationsgutscheine sind ein Baustein des BMWi-Programms "Neun Punkte für den Mittelstand". Mit ihnen gibt die Bundesregierung Anreize für eine systematische Innovationstätigkeit in kleinen Unternehmen.

### **Neun Punkte für den Mittelstand:**

1. Wir werden die Finanzierungsmöglichkeiten für den Mittelstand erweitern
2. Wir setzen einen Kreditmediator für den Mittelstand ein
3. Wir werden neues Wagniskapital für High-Tech-Gründer mobilisieren
4. Wir werden die Gründungskultur stärken und die Unternehmensnachfolge erleichtern
5. Wir werden die Innovationskraft des Mittelstandes stärken
6. Wir werden den Mittelstand bei der Sicherung des Fachkräftebedarfes unterstützen
7. Wir werden dem Mittelstand die Türen zu den Auslandsmärkten öffnen
8. Wir werden den Mittelstand steuerlich entlasten
9. Wir werden einen intensiven Dialog mit dem Mittelstand aufnehmen

Weitere Informationen.

## **Vorteile für innovative Unternehmen**

Innovative Unternehmen sind wirtschaftlich leistungsfähiger, wie Studien belegen. Diese Firmen haben Vorteile bei Wachstum, Stabilität und der Zahl der Mitarbeiter.

## **Mittelstand sorgt für Wettbewerbsfähigkeit**

Besonders der Mittelstand in Deutschland sorgt mit Kreativität und neuen Ideen für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. In der stärksten Rezession der Nachkriegsgeschichte waren die mittelständischen Unternehmen der stabilisierende Faktor und der Motor für Wachstum und Beschäftigung.



Bereits rund 110.000 kleine und mittlere Unternehmen entwickeln jährlich neue Produkte und Prozesse für den weltweiten Markt. Diese Zahl ist jedoch steigerungsfähig.

Dieses außerordentliche Potential, vor allem im Bereich der Innovationen, hilft deutschen Unternehmen, sich gegenüber ihrer internationalen Konkurrenz durchzusetzen.

## Jeden Tag Weltmeisterschaft

Die deutsche Volkswirtschaft muss sich der weltweiten Konkurrenz stellen. Allerdings nicht wie die Fußballnationalmannschaft nur alle vier Jahre, sondern jedes Jahr, 365 Tage. "Für unsere Wirtschaft ist jeden Tag Weltmeisterschaft", betonte Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle.



---

### Kontext

---

Flyer zum Förderprogramm BMWi-Innovationsgutscheine (go-Inno)

Brüderle: "Innovationsgutscheine bringen kleine Unternehmen in die Erfolgsspur"

"Mit Innovationen auf Wachstumskurs" – Brüderle beim 17. Innovationstag Mittelstand

Politik für den Mittelstand – Programm des BMWi "Neun Punkte für den Mittelstand"

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

---



Foto: picture-alliance/dpa  
Vor Reiseantritt über Zoll-bestimmungen informieren

## Zoll

---

### So werden Sie nicht zum Schmuggler

Haben Sie Waren anzumelden oder etwas zu verzollen? Wer hat diese Frage noch nicht gehört bei der Rückkehr aus dem wohlverdienten Urlaub im Ausland. Abschalten, ausspannen und dem Alltag den Rücken kehren: Urlaubszeit ist für viele die schönste Zeit.

Die Urlaubsfreuden sind jedoch schnell verdorben, wenn Sie im Urlaubsland oder bei Ihrer Rückkehr mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Das geht leider oft schneller, als es vielen Urlauberinnen und Urlaubern bewusst ist.

### Über Ein- und Ausfuhrbestimmungen informieren

In Ägypten ein Bild kaufen, in der Türkei eine Vase, in Marokko einen Teppich? Nicht alles, was Urlauberinnen und Urlaubern in anderen Ländern angeboten wird, dürfen sie unbeanstandet nach Deutschland einführen.

Wer schon vor dem Urlaub plant, sich aus dem Urlaubsland etwas Bestimmtes mitzubringen, fragt vorher den Zoll. Der informiert darüber, welche deutschen Bestimmungen bei der Rückreise zu beachten sind.

Informationen über die Ausfuhrbestimmungen gibt es in Deutschland bei der Botschaft oder einem Konsulat des Urlaubslandes.

Ganz wichtig ist: Als Nachweis für die Herkunft des Einkaufs alle Quittungen aufbewahren!

Bei der **Ausreise aus Deutschland** werden Sie – von stichprobenartigen Kontrollen abgesehen – keinen Kontakt mit dem Zoll haben: Sie können die Grenze in aller Regel einfach passieren. Das gilt aber nicht, wenn Sie Waren dabei haben, die Beschränkungen, Genehmigungspflichten oder Verboten unterliegen, oder wenn Sie Barmittel im Wert von 10.000 Euro oder mehr mit sich führen.

Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie sich in jedem Fall rechtzeitig vor einer Reise über die für Touristen geltenden Einfuhrbestimmungen in Ihrem Reiseland informieren.

Informationen zu den nationalen Einreisebestimmungen anderer EU-Mitgliedsstaaten finden Sie auf den Internetseiten der jeweiligen Botschaften, Zollverwaltungen oder des Auswärtigen Amts.

### Reisen in der Europäischen Union (EU)

Wer durch die Länder der EU reist, reist bequem. Ebenso wie der Personenverkehr unterliegt der Warenverkehr kaum mehr Beschränkungen – sofern es nur um Waren für den persönlichen Bedarf geht. Und solange der Reisende nicht gegen geltendes Recht verstößt.

Der EU-Binnenmarkt hat die Zollgrenzen innerhalb der EU beseitigt.

## Reisen weltweit

Tauchen im Roten Meer, Trekking in Nepal, Strandurlaub in der Dominikanischen Republik. Fernreisen gehören heute zum touristischen Alltag. Im Gegensatz zu Reisen innerhalb der EU müssen Sie hier regelmäßig mit Grenzkontrollen rechnen.

## Nationale Bestimmungen weiter gültig

EU-einheitliche Regelungen ersetzen viele nationale Vorschriften. Bezüglich der Verbrauchsteuern, Umsatzsteuer und teilweise bei Verboten und Beschränkungen gelten jedoch auch bei Reisen durch Länder der EU weiterhin nationale Bestimmungen.

**Verbrauchsteuern** sind die bedeutendsten Einnahmen der Zollverwaltung. Der Zoll verwaltet sämtliche durch Bundesgesetze geregelten Verbrauchsteuern und das Branntweinmonopol. Mit einem Anteil von über 13 Prozent am Gesamtsteueraufkommen stellen sie einen wichtigen Beitrag zum Staatshaushalt dar.

Verbrauchssteuerpflichtige Produkte sind beispielsweise Tabakwaren, Kaffee und alkoholische Getränke.

## Waren für Ihren persönlichen Bedarf

Aus jedem Land der Welt können Reisende selbst, also persönlich Waren für Ihren persönlichen Ge- oder Verbrauch abgabenfrei nach Deutschland mitbringen.

Für Reisende innerhalb der Europäischen Union gelten jedoch größere Reisefreimengen, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

Die Waren dürfen

- nicht aus steuerrechtlichen Sondergebieten wie beispielsweise den Kanarischen Inseln stammen,
- nicht zum Handel oder zur gewerblichen Verwendung bestimmt sein und
- keinen Verboten und Beschränkungen der Ein- oder Durchfuhr unterliegen.

Sonderregelungen gelten für die Kanarischen Inseln (Gomera, Fuerteventura, Gran Canaria, Hierro, La Palma, Lanzarote, Teneriffa), die französischen Überseedepartements (Französisch-Guyana, Guadeloupe, Martinique, Réunion) sowie St.-Pierre-et-Miquelon, Åland, Berg Athos und die britischen Kanalinseln.

Diese gehören zwar zum Zollgebiet der Europäischen Union, nicht aber zum Steuergesetz für

Verbrauchssteuern und die Mehrwertsteuer. Darum gelten für Waren, die Sie in diesen Gebieten erworben haben, die Mengen und Wertgrenzen für Reisen aus Drittländern.

Die Bedingungen erfüllen Reisende automatisch, wenn sie die Waren in einem ganz normalen Geschäft und nicht in einem Duty-free-Laden kaufen. Als Nachweis genügt die Rechnung oder der Kassenzettel. Anderenfalls gelten bei der Einreise nach Deutschland dieselben Reisefreimengen wie für Drittländer.

## Gewerblicher Warenverkehr

Zur Abgrenzung des gewerblichen Warenverkehrs vom privaten Reiseverkehr gelten in diesen Fällen im Reiseverkehr folgende Richtmengen:

### Reisefreigrenzen innerhalb und außerhalb der EU

Reisefreigrenze	Innerhalb der EU	Außerhalb der EU
Zigaretten	1000 Stück oder 4000 Stück	200 Stück oder 1000 Stück
Zigaretten (höchstens 1g/Stück)	1000 Stück oder 4000 Stück	200 Stück oder 1000 Stück
Zigarren	100 Stück oder 500 Stück	50 Stück oder 250 Stück
Bauchschinken	1 kg	250 g
Kaffee	10 kg	
Speisefleisch	10 Liter oder 20 Liter	1 Liter oder 2 Liter
Zwischenverzehr (z.B. Likörwein)	10 Liter oder 20 Liter	1 Liter oder 2 Liter
Wein	10 Liter oder 20 Liter	4 Liter oder 8 Liter
Bier	110 Liter	30 Liter

### Vergrößerung der Grafik

Übersicht über die Reisefreigrenzen einiger Waren

Werden diese Mengen überschritten, ist ein Nachweis über die private Verwendung erforderlich.

## Verbote und Beschränkungen der Ein- oder Durchfuhr

Textilien, Taschen, Uhren, Kosmetika, Fanartikel, Ersatzteile und viele andere Erzeugnisse namhafter Markenhersteller gibt es im Urlaubsland häufig zu verdächtig niedrigen Preisen. Aber Vorsicht! Viele Schnäppchen entpuppen sich als qualitativ minderwertige Fälschungen.

### Beispiel: Fälschungen und Plagiate

Hersteller von Markenartikeln investieren viel Geld in Entwicklung, Technologie, Werbung, Herstellung und Vertrieb, bis ihr Produkt auf dem Markt angeboten werden kann. Der Markenhersteller garantiert und bürgt für Qualität mit seinem Namen. Sein Firmenname oder sein Firmenlogo (Marke) stellen ein Qualitätssiegel dar.

Qualität ist ein begehrtes Handelsprodukt, das seinen Preis hat. Mit der steigenden Nachfrage nach Markenprodukten wächst auch die Zahl der Fälschungen und Plagiate. Das sind Produkte, die widerrechtlich mit Namen und Kennzeichen versehen sind und deren Aussehen den Verbraucher bewusst über Herkunft und Qualität täuschen.

Der überwiegende Teil dieser schutzrechtsverletzenden Produkte kommt aus Drittländern in die EU. Die Überwachung dieses illegalen grenzüberschreitenden Warenverkehrs ist eine Aufgabe der Zollverwaltung.

## Schutz von Verbraucher und Umwelt

Zollkontrollen sind nötig,

- um Menschen sowie die Tier- und Pflanzenwelt vor Krankheiten und Seuchen zu schützen und
- die illegale Einfuhr von Drogen, Waffen und anderen verbotenen Waren zu verhindern.

Darüber hinaus überwacht der Zoll den grenzüberschreitenden Bargeld- und Barmittelverkehr. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Geldwäsche, der Finanzierung des Terrorismus und der organisierten Kriminalität.

Zum Schutz der gefährdeten Natur in anderen Ländern achtet der Zoll darauf, dass die Bestimmungen des Washingtoner Artenschutzabkommens eingehalten werden.

Die Verbote und Beschränkungen sind auch bei der Mitnahme von Waren innerhalb der Europäischen Gemeinschaft zu beachten.

### Allgemeine Einfuhrbeschränkungen und Verbote

**Artenschutz:** Exotische Souvenirs, vor allem vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten, unterliegen ebenfalls strengen Einfuhrbestimmungen. Häufig ist die Einfuhr daher verboten.

**Arzneimittel:** Die Menge der mitgeführten Medikamente darf die Grenze des persönlichen Bedarfs nicht überschreiten.

**Bargeldverkehr:** Barmittel ab einer Höhe von 10.000 Euro müssen Sie anmelden.

**Einkäufe für den privaten oder gewerblichen Bedarf:** Wer für den privaten Gebrauch im Ausland einkauft, darf diese Waren abgabenfrei mitbringen. Für die Abgabefreiheit Ihrer Waren wird der Erwerb zu den Bedingungen des Binnenmarktes vorausgesetzt. Diese Bedingung ist erfüllt, wenn Sie in einem ganz normalen Geschäft und nicht in einem Duty-free-Laden kaufen.

Produkte zur gewerblichen Nutzung müssen Sie in Deutschland anmelden und versteuern. Zur Trennung von gewerblichen und privaten Einkäufen gibt es Richtmengen. Zudem gilt: Zigaretten und andere Tabakwaren ohne deutsches Steuerzeichen sind nicht verkehrsfähig. Die Einfuhr dieser Produkte aus EU-Mitgliedsstaaten zur gewerblichen Nutzung ist demnach nicht gestattet.

**Feuerwerkskörper:** Sie dürfen nur Raketen, Knaller und Böller, die die Bundesanstalt für Materialforschung geprüft hat, nach Deutschland importieren.

**Gefälschte Markenartikel:** Solange der Wert von Plagiaten die Reisefreigrenze von 430 Euro (Flug- und Seereisende) nicht überschreitet, ist der Import unbedenklich.

**Illegale Drogen:** Für illegale Betäubungsmittel jeglicher Art herrscht in Deutschland wie auch in allen anderen Ländern der Erde ein striktes Einfuhrverbot. Es drohen Freiheitsstrafen von bis zu fünf Jahren.

**Kraftstoff:** Zulässig sind ein voller Tank und zusätzlich 20 Liter Kraftstoff im Reservebehälter, wenn es sich um einen Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelt. Aus nicht EU-Staaten dürfen Sie über den Tankinhalt hinaus nur zehn Liter Kraftstoff nach Deutschland transportieren.

**Waffen:** Die Einfuhr von Waffen oder Munition ist nur unter strengen gesetzlichen Auflagen erlaubt.

Bei der privaten Ausfuhr von Waren bestehen in erster Linie Beschränkungen beim Verbringen von Kulturgütern aus Deutschland in Länder außerhalb der Europäischen Gemeinschaft.



---

## Kontext

---

Allgemeines zu Verbrauchsteuern  
Reisen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft  
Der Zoll - Im Einsatz für Bürger, Wirtschaft und Umwelt  
Broschüre Reisezeit - Ihr Weg durch den Zoll

---



Foto: picture-alliance / ZB  
Internationale Presse lobt Deutschland

## Wirtschaft

### Deutschlands Aufschwung im Spiegel internationaler Presse

Wirtschaftswachstum, sinkende Arbeitslosenzahlen und ein gutes Geschäftsklima – derzeit gibt es viele gute Nachrichten. Sie zeigen: Die Maßnahmen der Bundesregierung wirken, zum Beispiel die Verlängerung der Kurzarbeit und die beiden Konjunkturpakete zur Überwindung der Krise.

Entsprechend ist das internationale Presseecho – dazu einige beispielhafte Stimmen:

#### USA

Das WALL STREET JOURNAL notiert den Aufwärtstrend bei der Beschäftigung. So widerlege das deutsche Beispiel das Klischee, der streng reglementierte Arbeitsmarkt fördere hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere in der Rezession.

Auch die Tageszeitung USA TODAY berichtet vom deutlichen Aufschwung in Deutschland und führt ihn auf das Handeln der Bundesregierung zurück – besonders die Konjunkturpakete und die Verlängerung der Kurzarbeit haben geholfen, die Krise schnell zu überwinden.

Für THE NEW YORK TIMES hat Bundeskanzlerin Angela Merkel sich zu haushaltspolitischer Vorsicht entschlossen, statt die Wirtschaftsleistung mit viel Staatsgeld anzukurbeln: "Deutschland hat es fertiggebracht, Wirtschaftswachstum und sinkende Arbeitslosigkeit zu vereinen und gleichzeitig einen Plan für einen nahezu ausgeglichenen Haushalt binnen sechs Jahren zu erarbeiten."

#### Frankreich

Frankreichs Medien schreiben Deutschland durchaus wieder die Rolle des Zugpferds in Europa zu. Die angesehene Wirtschaftszeitung LES ECHOS nimmt einen Rückgang der Produktion in den USA und der Volksrepublik China zur Kenntnis und fährt fort: "Dank der starken deutschen Wirtschaft konnte die Eurozone dieser Abwärtstendenz entkommen."

Die große Tageszeitung LE FIGARO zitiert Marktanalysten, für die Deutschland eine Vorbildrolle haben kann. "Es ist schwer, ein Land zu kritisieren, das in den letzten zehn Jahren enorme Reformen in die Wege geleitet hat und dessen Konsolidierungskurs ihm hilft, gut aus der Krise zu kommen."

"In Deutschland sinkt die Arbeitslosigkeit auf das Niveau von 1992" titelt LA TRIBUNE. Während der Euro und der europäische Wirtschaftsaufschwung noch fragil sind, "zieht Deutschland den



europäischen Karren". LA TRIBUNE würdigt die Bedeutung von Maßnahmen wie der Verlängerung der Kurzarbeit zur Überbrückung der Krise.

## **Vereinigtes Königreich**

FINANCIAL TIMES begrüßt, dass Deutschland zur Ordnungspolitik Erhardscher Prägung zurückkehre. Es sei bedauerlich, dass es nicht mehr Befürworter einer Ordnungspolitik gäbe, da der Fokus auf Regeln, statt willkürlichem Eingreifen der Regierung, "eine der größten Stärken deutschen Denkens" sei.

Die Wochenzeitschrift ECONOMIST bescheinigt Deutschland im Umgang mit der Rezession überraschend flexibel reagiert zu haben – Ökonomen würden gar von einem deutschen Wirtschaftswunder sprechen. Von der Krise gebeutelte Mitgliedsstaaten der Eurozone sollten sich an Deutschland ein Beispiel nehmen. "Wenn deutsche Politiker über die Frage nachdenken, weshalb eine zermürende Rezession keinen Abbau von Arbeitsplätzen verursachte, haben sie eine knappe Antwort: Kurzarbeit."

## **Spanien**

Die spanische Onlinezeitung LIBERTAD DIGITAL sieht die Gründe für den deutschen Aufschwung in der Dynamik und Vielseitigkeit der Wirtschaftsstruktur. Zudem habe eine vorausschauende Politik der Bundesregierung Krisenphänomene in Grenzen gehalten. Die Programme zum Erhalt von Arbeitsplätzen hätten ihren Zweck mehr als erfüllt und die Arbeitslosenzahlen während der Krise sogar gesenkt.

## **Italien**

Die Wirtschaftszeitung LIBERO erwartet ein anhaltendes Wachstum der deutschen Wirtschaft in den kommenden Monaten.

Ähnliche Schlussfolgerungen zieht Italiens bedeutendstes Wirtschaftsblatt IL SOLE 24 ORE. Es notiert den niedrigsten Stand der Arbeitslosigkeit in Deutschland seit 1992. Angesichts anderswo steigender Arbeitslosigkeit gebe die Bundesrepublik damit ein positives Beispiel in der EU ab.

## **Belgien**

Für die belgische Zeitung LA LIBRE BELGIQUE sind die positiven Wirtschaftsdaten aus Deutschland Beleg für eine erfolgreiche Politik der Bundesregierung: "Volkswirte widersprechen Finanzminister Wolfgang Schäuble nicht, wenn er sagt, dass in Deutschland eine solide Finanzpolitik und eine Politik für mehr Wachstum und Arbeitsplätze kein Gegensatz sind."

## **Österreich**

Wiens DER STANDARD greift die gute Lage am deutschen Arbeitsmarkt auf: "Rapid sinkende Arbeitslosigkeit, Hunderttausende neue Jobs, Vollbeschäftigung: Regierung und Experten halten ein Jobwunder in Deutschland für möglich."

## Polen

Die polnische Presse würdigt die guten Wirtschaftszahlen aus dem westlichen Nachbarland auch als Leistung der Bundesregierung.

## Tschechische Republik

Angesichts der engen wirtschaftlichen Verflechtung begrüßt auch die tschechische Presse den Aufschwung in Deutschland. Deutschland sei auf dem Weg aus der Krise und erreiche trotz widriger Umstände wie der isländischen Aschewolke Rekorde im Außenhandel. IHNED zieht einen Vergleich zwischen Wirtschaft und Fußball: In beiden gehöre Deutschland allemal zum engeren Kreis der Weltspitze.

## Ungarn

Die links-liberale NEPSABADSAG berichtet, dass in diesem Jahr die deutsche Wirtschaft um zwei Prozent wachsen werde, was den EU-Durchschnitt um 60 Prozent übersteige. Zugleich zeige die Arbeitslosigkeit Abwärtstrends – "also ist Deutschland bei Wachstum und Beschäftigung (...) Vorreiter (...) Das Problem ist, dass die deutsche Öffentlichkeit dies nicht einmal ansatzweise honoriert."

**REGIERUNG**  
**online**

---



Foto: Udo Lindenberg/ Gestaltung: Tine Acker/ Prof. Victor Malsy  
Sonderbriefmarke "Sonderzug nach Pankow"

## Briefmarken

---

### Spiegel der Alltagskultur

Wer hat ihn nicht schon einmal gehört, den "Sonderzug nach Pankow"? 1983 veröffentlicht Udo Lindenberg den Song. Damals träumt er von einer offenen innerdeutschen Grenze. In Ost- und Westdeutschland schlagen die Wellen hoch, in der DDR wird der "Sonderzug" verboten.

Nach vielem Hin und Her darf Lindenberg schließlich am 25. Oktober 1983 im Palast der Republik in Ost-Berlin vor sorgfältig ausgewähltem Publikum auftreten. Weitere Auftritte werden ihm verweigert.

Am 3. Oktober 2010 feiert Deutschland den 20. Jahrestag seiner Wiedervereinigung. Kaum jemand hatte gehofft, sie noch zu erleben. Doch die Friedliche Revolution in der DDR bahnte den Weg.

### Sonderbriefmarke "Sonderzug nach Pankow"

In Form einer Sonderbriefmarke kann man sich jetzt auch ein Bild machen von dem Zug, den Udo Lindenberg besungen hat.

Der Song dient als Motivgrundlage, die Lindenberg in Form eines für ihn typischen "Udogramms" selbst angefertigt hat. Diese Lindenberg'schen Kunstwerke bedienen sich einer ganz besonderen Maltechnik, die des "Likörells", die sich Lindenberg 1997 patentieren ließ.

### Vier Sonderbriefmarken im Juli 2010

Insgesamt erschienen im Juli 2010 vier Sonderbriefmarken. Die Motive sind "300 Jahre Porzellanherstellung in Deutschland", "Historische Postkutsche" und "Andrea Doria" sowie ein weiteres Motiv aus der Feder Lindenbergs.

### Briefmarken sind Ministersache

Was nicht jeder weiß: Herausgeber der Briefmarken ist das Bundesministerium der Finanzen, verkauft werden sie derzeit von der Deutschen Post. Früher übernahm der Postminister diese Aufgabe, seit 1998 ist der Finanzminister zuständig.

Rund 100 Grafiker sorgen dafür, dass jede Marke zum einzigartigen Meisterstückchen wird.

## Repräsentanten unserer Kultur und Gemeinschaft

Rund 50 Sonderpostwertzeichen erscheinen jährlich, darunter 15 Sondermarken mit einem Plus.

### Kleine Wohltäter

Auf diese 15 Sondermarken wird zusätzlich zum Porto ein Zuschlag erhoben. Mit diesem Plus fördern Sondermarken die Jugend- und die Sporthilfe, den Umweltschutz oder die Stiftung für Philatelie- und Postgeschichte.

Die längste Tradition haben die Wohlfahrtsmarken: Sie unterstützen seit 1949 die Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Rund elf Millionen Euro kommen so Jahr für Jahr zusammen. Eine große Leistung – erreicht mit sympathischen Mitteln.

### Von der Idee zur Marke

Früher entschieden die Landesfürsten allein darüber, was auf einer Briefmarke zu sehen ist. Heute kann jeder Themen vorschlagen.

Jährlich gehen etwa 800 Anregungen beim Finanzministerium ein. Rund 50 haben die Chance, verwirklicht zu werden. Das letzte Wort hat der Bundesfinanzminister. Die Auswahl folgt einem klar definierten Kriterienkatalog.

### Geburtshelfer der Briefmarke

Die deutschen Briefmarken sollen Deutschland repräsentieren – doch was macht unser Land aus? Bei der Beantwortung dieser Frage unterstützen den Bundesfinanzminister zwei Gremien, in denen Politiker sitzen, Verwaltungsfachleute, Grafiker, Philatelisten (Briefmarkensammler) und Vertreter der Post:

- **Der Programmbeirat** macht sich Gedanken über die Themen der Briefmarken, prüft die Anregungen aus der Bevölkerung für neue Briefmarken und stellt eine Vorschlagsliste für die Neuerscheinungen eines Jahres zusammen.
- **Der Kunstbeirat** beurteilt die grafische Qualität der Entwürfe. 1954 wurde der Kunstbeirat zum ersten Mal einberufen – nachdem es harsche Kritik an der Gestaltung der Briefmarken der jungen Bundesrepublik gehagelt hatte.

Rund 100 Grafiker kümmern sich derzeit um die Gestaltung der deutschen Briefmarken. Für jede neue Marke bittet das Finanzministerium sechs bis acht von ihnen, einen Entwurf abzugeben.

Auf einer Fläche von nur wenigen Quadratzentimetern wird jeder Entwurf liebevoll ausgestaltet. Das macht die einzelne Marke zum kleinen Kunstwerk.

## Ideen Wettbewerb 2012

Die Teilnahme am Wettbewerb ist offen für alle, jede Idee ist willkommen. Sämtliche eingehenden Vorschläge werden vom Bundesfinanzministerium geprüft.

Die überzeugendsten Vorschläge werden im Jahresprogramm 2012 umgesetzt. Die Gewinner erhalten jeweils ein Album mit der vollständigen Postwertzeichensammlung eines Jahres. Bei mehreren thematisch identischen Vorschlägen entscheidet das Los.

Unter allen Gewinnern werden zusätzlich drei Sonderpreise verlost: jeweils eine Einladung zu einer offiziellen Präsentation, bei der eine Briefmarke erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

**Teilnahmeschluss ist der 15. September 2010.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



---

### Kontext

---

Sonderpostwertzeichen 2010

Sonderbriefmarken im Juli 2010

BMF – Sonderzug nach Pankow

Deutsche Post: Udo Lindenberg »Sonderzug nach Pankow«

Kleiner Einsatz, große Wirkung – Wohlfahrtsmarken helfen Menschen in Not

Von der Idee zur Marke

Ideenwettbewerb 2012

---

## Aktuelles

---

- ▶ Finanzmarktregulierung: Wie geht's voran? [↗](#)
  - ▶ Konjunkturpakete laufen sanft aus [↗](#)
  - ▶ Modernisierung von Ausbildungsordnungen [↗](#)
  - ▶ Nationale Plattform Elektromobilität kommt mit ihrer Arbeit gut voran [↗](#)
  - ▶ Breitbandstrategie der Bundesregierung [↗](#)
  - ▶ Bundeswirtschaftsministerium beteiligt sich an internationalen Initiativen zur Entwicklung klimafreundlicher Energietechnologien [↗](#)
  - ▶ Deutschlands Beitrag zu Weltraumwissenschaften und -technologien [↗](#)
-

## Weitere Angebote

---

- ▶ Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, August 2010 [↗](#)
  - ▶ Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Juli 2010 [↗](#)
  - ▶ Monatsbericht des BMF, Juli 2010 [↗](#)
  - ▶ Wirtschaftsdaten neue Bundesländer (Stand: Juli 2010) [↗](#)
  - ▶ Termine [↗](#)
-



---

## Impressum

### Herausgeber:

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung  
Dorotheenstraße 84  
10117 Berlin  
Telefon: 030 18 272-3224  
Fax: 030 18 272-2349  
internetpost@bpa.bund.de

### Briefanschrift:

11044 Berlin

### Verantwortlich:

Uwe Spindeldreier

### Redaktionsleitung:

Dr. Ulrich Stempel, Georg Tölle

### Redaktion:

Dr. Ulrich Stempel, Susanne Thran, Georg Tölle, Benjamin Domnick

### Bildagentur

verantwortlich Ulrich Weichert

### Fotoredaktion

Silke Hinkelmann, Christian Stutterheim, Raik Tybussek

### Fotografen

Guido Bergmann, Steffen Kugler, Sandra Steins

### Redaktionsassistenz, Layout und Technik:

Sandra Hönicke, Yvonne Ableidinger, Petra Kuschinski

### Realisierung:

Realisiert wird das Informationsangebot im Auftrag des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung von der ]init[ Aktiengesellschaft für digitale Kommunikation

### Hinweise:

Durch die Digitalisierung von Daten können Fehler auftreten.  
Beim Einsatz unterschiedlicher Browser für das World Wide Web und aufgrund unterschiedlicher Software-Einstellungen kann es bei der Darstellung der Daten zu Abweichungen kommen. Das dem Informationsangebot zugrunde liegende Originalmaterial kann gegebenenfalls beim BPA angefordert werden.

### Copyright für Bilder, soweit nicht anders vermerkt:

REGIERUNGonline  
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Referat 402  
Postfach, 11044 Berlin

Bildnachweis für Word-Bildmarke: BilderBox

**Infotelefon:**

Nutzen Sie auch das Info-Telefon der Bundesregierung unter 0180 272-0000 (0,06 €/Verbindung aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.).

Montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

**Datenschutzerklärung:**

Vorschriften über den Datenschutz

